Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 80 (1954)

Heft: 1

Artikel: Hasepfäffer

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-493010

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hafepfäffer!

Jetz, wo wider an so mänggem Beizli (Hasepfäffer) agschryben isch und wos au in de Zyttige vo änligen Inserat wimmlet, chunnt mer wider säll Erläbnis us em Aktivdienscht in Sinn.

Mer si im Baselbiet, nööch an dr Gränze, in ere Schtellig gsi, zmittscht im Wald, in de Hürscht und im Schtacheldroot inn. D Füchs und d Hase hän dört enand tatsächlig (Guetnacht) gseit. Und s Jagen isch jo verbotte gsi, emmel in däm gschpeerte Gebiet.

Do isch am ene Tag dr Gmeinrot X, e Buurema, zu eusem Oberländer cho und het em gar grüslig gchlagt, wien em d'Hase gar alls verfrässe, im Garte, uf dr Bündten und im Fäld us; öb er nit emol e paar dörfti abeschieße. Dr Oberlütnant het zerscht nüt welle wüsse drvo, s sig eifach eso Befääl und drmit baschta. Aber dr Heer Gmeinrot het nit lugg glo, er het emmel gseit, er wurdi gärn öbbe so zwee Hase de Heeren Offizier schtifte, dSalme-Wirtene wurdi die gar verflixt guet ybeizen und zwägmache. Däm het dr Oberländer nümm chönne widerschtoo. Er het non e Rüngli ne Gheimnischremerei gha mit em Rotsheer und denn isch dä schließlig abdampft.

Die Zwee hei ke Aanig gha, as in dr Latrine näbezue e Korpis e wichtigi Sitzig gha het und jedes Wörtli vo däm Gschprööch verschtande het Item, eus Soldate het denn dr Oberlandlütter gseit, mer selle hütte bym Ynachten im Bunker blybe. Es heig do ne Kumpenii von ren andren Einheit e Nachtgfächt, es wärden öbben e paar Schüfz falle.

Und eso ischs gsi: Es het e paar Mol gchlöpft sällen Obe. Aber ebe, s het so glunge tönt, fascht wie Schrotflinte ...

Bis Ändi Wuchen isch by allen Offizier dr Havas dure gsi: Am Samschtigzobe Gratishasepfäffer für d'Offizier im (Salme)!

Öbbe z zäänehööch si si agruggt; dr Himmelfaartskundigtör und dr Quadratmeter vom Battelion si emmel au drby gsi, die feele nie, wenns öbbis Feins zschputte git

Dr Salmewirtene ischs windewee worde, wo si so vill Heere gsee het. Schliefzlig winggt si eusem Oberländer näbenuse. Mit ärnschtem Gsicht seit sem, dä Has läng jo nienen ane für so vill Lütt. Do macht dr Oberländer zimlig hässig: «Was, dä Has? Dä Has? Zwee sis doch, zwee!» Nei, meint druf d Wirti, s sige zwee gsi, bis geschtert znacht, aber eine heige nächti d Underoffizier, öbben e Halbdozed siges gsi, gässe.

Eusen Oberländer isch fascht zu dr Uniform us, er het to wien e Sidian. Aber alles Polderen und Cheibe het nüt mee gnutzt. Gfrässen isch gfrässe! Und Lärme schloo het er by den Underoffizier au nit chönne, die hei gnau gwüßt, as er nit hätt dörfen e Jagdbewilligung gee. Wien er sich sällen Oben us dr Affäre zoge het, hei mer nie vernoo. s het gheiße, si heige drfür e chly mee gsürpflet ... Aber au är het nie vernoo, as dr Schpion in dr (Tonhalle) (mit em usgschnittene Härz in dr Türe!) gluschteret het.



- « Ah, grüezi Herr Chügeli, chömme Si vo dr Jagd?»
- « Ja, aber hüt wärs mir schier lätz gange, diräkt über min Chopf isch e Chugle gfloge – zwei Santimeter tüfer, und Si wurde jetzt mitere Liich rede!»



Bei hartnäckigen Schmerzen

neuralgischer, rheumatischer oder arthritischer Art, Nerven-, Glieder- und Gelenkschmerzen hilft Melabon. Es fördert die Ausscheidung, löst Gefäßkrämpfe, beruhigt

die Nerven und beseitigt Entzündungen. Auf dieser vielseitigen Wirkung beruht der rasche und gründliche Erfolg. Melabon ist ärztlich empfohlen, gut verträglich, angenehm einzunehmen und auch für empfindliche Organismen geeignet. Erhältlich in Apotheken. Machen Sie einen Versuchl Verlangen Sie jedoch ausdrücklich

